



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 16

12a (Intensivstation)

Gut war:

- 12a: Hier konnte man sich sehr gut im Arterienlegen üben.
- Die PJ-Seminare waren sehr gut.

Verbessert werden könnte:

Rheuma-Poliklinik

Gut war:

- Ich kann die Rheuma-Poli nur empfehlen. Man ist voll in die Sprechstunde und Konsile integriert. Zuerst führt man selbständig die Anamnese und körperliche Untersuchung durch und dann kommt der jeweilige Arzt dazu. Man kann Fragen stellen und bekommt auch alles erklärt.
- PJ Rheumatologie Poli-Klinik: Sehr gute Betreuung durch Ober/Fachärzte, in kürzerer Arbeitszeit (meist bereits mittags/früher Nachmittag Feierabend). MEHR gelernt als auf Station (da direktes Verhältnis zum Oberarzt, von dem man mehr lernen kann als vom Assistenzarzt). Komplett selbstständiges Arbeiten am Patienten (Untersuchung und Anamnese, sowie Diagnosestellung und Therapieempfehlung) und anschließendes Durchsprechen aller Patienten mit Oberarzt. Keine Blutentnahmen/Ausnutzung, sondern im Gegenteil: Sehr gute Lehre und viel eigenständiges Arbeiten!

Verbessert werden könnte:

- Insgesamt eine glatte 1! Vielen Dank an Prof. L. und das Team.

11T

Gut war:

- Ich hab mein gesamtes Innere-Tertial auf der 11T abgeleistet und das ist absolut empfehlenswert. Fast alle Patienten sind Z. n. Transplantation, aber man sieht trotzdem auch Erkrankungen aus der Kardiologie, Endokrinologie, Angiologie... Das ärztliche und pflegerische Team ist sehr nett, man ist voll integriert, findet immer einen Ansprechpartner und die Pflege und Ärzte helfen bei den Blutentnahmen. Vielen Dank an Dr. M. für die super Betreuung und tolle Zusammenarbeit!! Oberarzt und Chefarzt sind sehr pharmakophil, da gab es mal die eine oder andere Frage in den Visiten zu Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten. Es ist aber auch nicht schlimm, wenn man das nicht beantworten kann. Auch sonst war das Klima sehr entspannt und locker. Von der Station will keiner mehr weg!

Verbessert werden könnte:

- Auf der Station 11T sollte nichts verändert werden... Vielleicht könnte man mal einen Herold anschaffen (oder sonstige Literatur). Zur Uni im Allgemeinen: Das Mittagessen... da sollte wenigstens ein Getränk dabei sein (wenn schon das Trinken von Wasser auf den Stationen verboten ist). Die PJ-Fortbildungen: Die Fortbildungen sind mehrmals ausgefallen, es muss doch wohl möglich sein, in der Uni Ersatz für jemanden zu finden!

42c (Angiologie)

Gut war:

Verbessert werden könnte:

- Stat. wie 42c, 43b sehr schlicht.
- PJler müssen wie Ärzte arbeiten, aber sie haben weder Zugang zu ORBIS noch zu anderen Programmen, wo die Patientenakte oder Laborwerte zu sehen waren. Keine Schlüssel für Kleidungskammer und Ärztezimmer. Keine guten Betreuer. In den meisten Stat. wurde man nicht als Student angenommen, weder von Ärzten noch von Oberärzten. PJler brauchen wenigstens einen Tag pro Woche oder in 15 Tagen als Studiumstag, aber das findet man in der Uni nicht, außer einige Stat.

LA13 (Liegenderaufnahme)

Gut war:

- gute Betreuung trotz wechselnden Teams, sehr hohe Motivation zur Lehre → hoher Lerneffekt
- Die Rotation durch 4 unterschiedliche Abteilungen/Stationen gibt vielfältige Einblicke!
- Man kann viel am Patienten arbeiten und fleißig Aufnahmen üben, dabei immer nachuntersuchen lassen. Die Betreuung durch die anwesenden Ärzte ist sehr gut, ebenso die Integration. Das Pflegepersonal ist ebenfalls sehr nett. Die Seminare finden sehr regelmäßig statt und sind leitsymptomorientiert. Ich kann die Aufnahme sehr empfehlen.
- Notaufnahme fand ich sehr gut, Betreuung von ärztlicher und auch pflegerischer Seite, Sie waren ganz nett und habe dort vieles gelernt

Verbessert werden könnte:

- Ein Getränk und wirklich freie Auswahl beim Mittagessen dürften es schon sein.
- Eine Vergütung der Arbeit oder zumindest eine vollständig freie Verpflegung wäre eine angemessene Anerkennung!

42b (Kardiologie)

Gut war:

- 42b: Auf der 'Rhythmusstation' hat man die EKG-Befundung sowie die Rhythmusstörungen sehr intensiv gelernt, was mich in der Lernphase des Exams extrem weiterbringt!

Verbessert werden könnte:

43L (Pneumologie)

Gut war:

- Der PJ-Tag sollte unbedingt beibehalten werden. Es wird Wert darauf gelegt, dass man eigene Patienten betreut.
- engagierte Ärzte, in Absprache mit den Ärzten viel eigenverantwortliches Arbeiten möglich
- 43L: nettes Personal, PJ-Tag, Funktionen kann man besuchen

Verbessert werden könnte:

- sehr unterschiedliche Qualität der Betreuung; mäßige Integration ins Team
- Man wird als PJler ausgenutzt, morgens 30 Blutentnahmen alleine, einem wird zwar gesagt, dass man eigene Patienten betreuen darf, aber Entscheidungen werden meist in Abwesenheit des Studenten (während Student 30 BE 'abarbeitet und zzgl. noch BGAs macht...) gefällt. Und wenn man einen Patienten übernehmen darf, dann den, den die Ärzte am unliebsten wollen (z. B. bei einem gehörlosen Patienten eine ausführliche Anamnese erheben). De Facto also keine eigenen Patienten. Kaum bis gar keine Lehre. Insgesamt nicht zu empfehlen!
- Aufgrund von personellen Engpässen war keine Zeit für Unterricht, die 43L braucht einen Blutentnahmedienst!
- Ein Blutentnahmedienst wäre toll. Insbesondere am Montag verpasst man sonst häufig den Beginn der (Oberarzt-) Visite. Außerdem bekommt man oft nicht mit, was mit den 'eigenen' Patienten passiert, da man selber am Blutabnehmen ist, während die Ärzte Befunde angucken. Es gibt zu wenige PC-Arbeitsplätze. Generell wäre es am UKSH wünschenswert, wenn PJler ein Orbis-Passwort und Schlüssel für die Arztzimmer bekämen.

43b (Endokrinologie)

Gut war:

- sehr gute Betreuung trotz Minimalbesetzung; sehr hohe Motivation zur Lehre → hoher Lerneffekt
- 43b: Man hat ein sehr breites Spektrum der 'Allgemeinen' Inneren Medizin gesehen. Außerdem waren die endokrinologischen Krankheitsbilder abseits des Diabetes sehr interessant und ich denke man bekommt diese so, außerhalb der Uni, nicht zu Gesicht.
- 43b: sehr nette Assistenz- und Oberärzte, ich fühlte mich gut aufgenommen, konnte eigene Patienten betreuen, PJ-Tag, Blutabnahmedienst

Verbessert werden könnte:

- Stat. wie 42c, 43b sehr schlicht.

44b (Onkologie)

Gut war:

- 44b : Blutabnahmedienst, sonst nicht viel zu tun, man läuft mit, mit Oberärzten hat man nichts zu tun, es wird nicht viel erklärt, Assistenzärzte wissen selbst noch nicht viel über onkologische Therapie, da frisch auf Station

Verbessert werden könnte:

- Für die PJler gibt es leider keinen eigenen Orbis- oder Lauris-Zugang, was die Arbeit mit den eigenen Patienten unnötig langwierig macht, da man immer auf die Freischaltung durch einen Arzt angewiesen ist. Es sollten alle drei Gerichte für PJler kostenlos sein.

44 c (Hämatologie / Onkologie)

Gut war:

- PJ 44c (Hämatologie): Viel gelernt, gut in Stationsalltag integriert, Lehre durch Assistenz- und Oberärzte sehr gut, eigene Patienten betreut, Knochenmark-Punktionen selbst durchgeführt, Knochenmark-Transplantationen verfolgt, insgesamt sehr gute Atmosphäre auf Station, Blutentnahmen müssen von Studenten nicht gemacht werden

Verbessert werden könnte:

Ohne Angabe einer Station

Gut war:

- Rotation alle 4 Wochen (Wunsch-Stationen), wöchentlicher PJ-Unterricht

Verbessert werden könnte:
